

# **Unterricht für „Mittelköpfe“?**

Heterogenität und Binnendifferenzierung

Studienseminar Trier / TDS Daun BPS am 20.06.2018

# Frage:

Wie können Schülerinnen und Schüler in ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten gut gefördert werden?

# Heterogenität

- bedeutet Unterschiedlichkeit / Uneinheitlichkeit
- gilt als Grundmerkmal für alle Lerngruppen
- je länger man eine Lerngruppe unterrichtet, desto schärfer nimmt man die Unterschiede wahr

Heterogenität hat Konjunktur.

# Ein altbekanntes Phänomen...

## 1) Heterogenität als „Problem“

- **Ernst Christian Trapp (1779):**  
Konzentration des Unterrichts auf „Mittelköpfe“
- **Johann Friedrich Herbart (1806):**  
„Verschiedenheit der Köpfe“ als zentrales Problem des Unterrichts

## 2) Heterogenität als Chance

- **Reformpädagogik:**  
Verschiedenheit der Schüler fruchtbar nutzen anstatt zum Problem zu erheben
- **z.B. Maria Montessori (1870-1952):**  
Schaffung kindgerechter Lernarrangements, selbsttätiges Kind als sich selbstständig entwickelndes Individuum

# Rolf Dubs:

## „vielschichtige Heterogenität“

- **leistungsbedingt:** Kenntnisse, Motivation, Vorwissen, Lerntempo, Arbeitstechniken, Fähigkeiten, Begabung, Arbeitshaltung
- **geschlechterbezogen:** unterschiedliche Interessen und Zugänge von Jungen und Mädchen
- **migrationsbedingt:** unterschiedliche kulturelle Erfahrungen und Handlungsmuster
- **sprachlich:** sprachliche Vielfalt

- **gesundheits-/ körperbezogen:** als besondere Herausforderung im Sportunterricht; Integration von Behinderten / Inklusion
- **soziokulturell:** unterschiedliche Wertesysteme und Prägungen durch unterschiedliches soziales Umfeld
- **Entwicklungsstand**

**Daher:**

**Wer die Heterogenität  
einer Lerngruppe ernst nimmt,  
nähert sich der Individualität  
ihrer Teilnehmer an.**



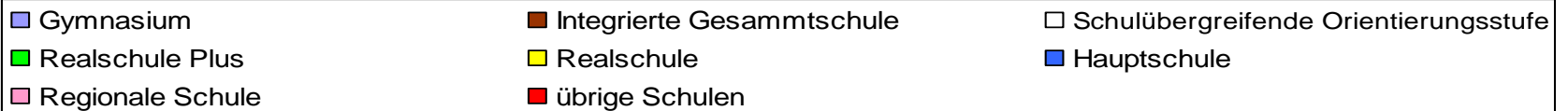
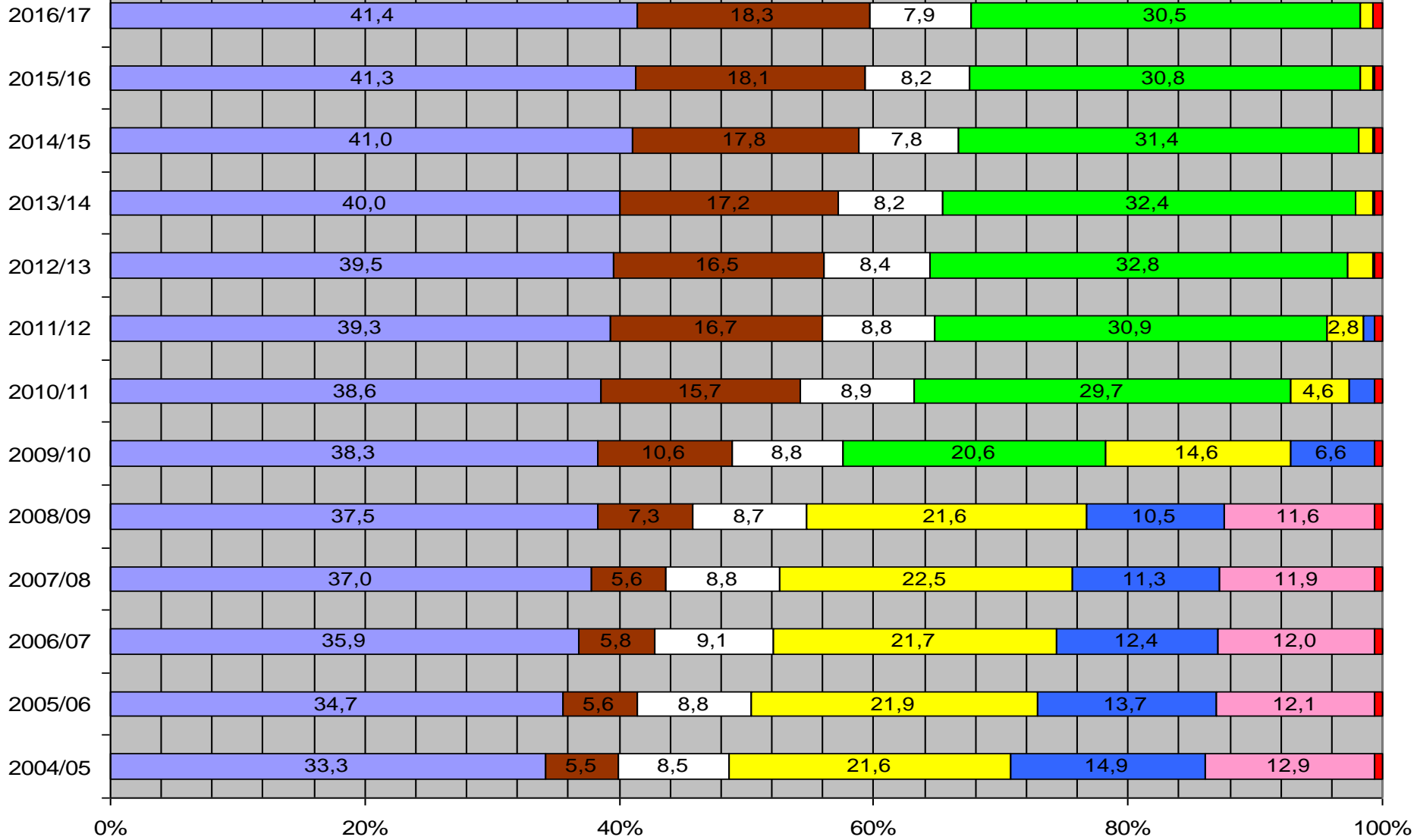
# Maßnahmen

## 1) Äußere Differenzierung

versucht der Leistungsheterogenität zu begegnen:

- gegliedertes Schulsystem (Durchlässigkeit?)
- Jahrgangsklassen
- äußere Fachleistungsdifferenz an IGS (in einzelnen Fächern)
- Kurssystem im Wahlpflichtbereich
- LKs und GKs in der Oberstufe
- Schulprofile (künstlerisch- musischer / mathematisch-naturwissenschaftlicher / alt-/ neusprachlicher Schwerpunkt)

Schuljahr



# Also:

- **Gymnasium als „Haupt-schule“:**  
Übergangsquoten
  - im RLP-Durchschnitt: 41,4%
  - in Universitätsstädten > 50%, Tendenz??**=> von homogenen Lerngruppen  
kann am Gymnasium nicht die Rede sein**

# Die Zuspitzung

- **PISA (2000)** zeigt das „niederschmetternde Ergebnis, dass wir im Umgang mit dem Problem der Heterogenität nahezu Weltspitze im negativen Stil sind.“ (nach A. v. d. Groeben, Pädagogik 09/03, S. 7)
- **PISA (2003)**: „mit dem steigenden Schulbesuch an Gymnasien wachsen die Schwierigkeiten, im untersten Leistungsbereich angemessen zu fördern, um gymnasiale Mindeststandards zu sichern.“  
**Die Sicherung dieser Mindeststandards sei ein Problem der Förderung und des „professionellen Umgangs mit Leistungsheterogenität im Unterricht“.**

# Der ministerielle Appell

liegt seit 10.04.1992 (!) vor:

**„Innere Differenzierung muss wegen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen durchgängiges Unterrichtsprinzip sein.“**

(Rundschreiben des MfBK vom 10.04.1992, Empfehlungen für die Arbeit in der Sek I, §4)

# Schulgesetz

- **§ 10 (1)** Jede Schulart und jede Schule ist der **individuellen Förderung** der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Alle Maßnahmen der Leistungs- und Neigungsdifferenzierung in innerer und äußerer Form (...) tragen diesem Ziel Rechnung.
- **§ 25 (2)** Lehrkräfte haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sowohl im Hinblick auf die **individuelle Entwicklung und Förderung** als auch im Hinblick auf die Schullaufbahn zu beraten.

# Schulordnung

- **§ 2 (1)** Jede Schulart und jede Schule ist der **individuellen Förderung** der Schülerinnen und Schüler verpflichtet.
- **§ 49 (1)** Unterricht zielt auf die ganzheitliche Förderung der Schülerinnen und Schüler. (...) Jede Schülerin und jeder Schüler ist entsprechend der **individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten** zu fördern.

# **Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS)**

- **Bereich Unterricht**

**Dimension: Individuelle Förderung:**

Aktivierung und Motivierung

Unterstützung im Lernprozess



# Maßnahmen

## 2) Binnendifferenzierung

→ die Gesamtheit aller **didaktischen, methodischen und organisatorischen Maßnahmen**, die im Unterricht innerhalb einer Lerngruppe getroffen werden können, um der **Unterschiedlichkeit** der Schülerinnen und Schüler – vor allem im Blick auf ihre optimale **individuelle Förderung – gerecht zu werden**

(H. W. Heymann)

# Binnendifferenzierung

- **geschlossene Differenzierung:**
  - den Schülern werden unterschiedliche Lernwege zugewiesen
- **offene Differenzierung:**
  - die Schüler können ihre eigenen Lernwege selbst und mit Hilfe des Lehrers finden;
  - dazu werden anregungsreiche Lernumgebungen angeboten

# Binnendifferenzierung

- versucht, eine genauere **Passung** zwischen **Lernangebot** und **Lernvoraussetzungen** und damit einen **produktiven Umgang mit Heterogenität** zu erreichen
- wächst immer stärker in den „Unterrichtsalltag“ hinein
- beginnt im Bereich der **Didaktik**
- will die vorhandenen Differenzierungspotentiale eines Themas erfassen und wirksam werden lassen

# Ausbildungslinien

Die Referendarinnen und Referendare

- **A5 / C10:** planen / erproben einfache [...] Maßnahmen innerer Differenzierung
- **B1:** konzipieren [...] lernförderliche Aufgaben und setzen sie [...] mit Bezug auf diagnostizierte Lernvoraussetzungen ein
- **D2:** nehmen Lerngruppen in ihrer Heterogenität wahr und leiten erste Konsequenzen für den Unterricht ab

Wege der Differenzierung -  
von der Diagnose zum Angebot

# (1) Phasen lehrerzentrierter Unterrichtsformen

- **Differenzierung durch Methodenvarianz**  
(kurze EA/PA mit der Möglichkeit einer persönlichen Betreuung / Ansprache / Hilfestellung auf „Augenhöhe“)
- **Differenzierung nach Lernzugängen**  
(Medieneinsatz: Sehen, Hören; Produkt- / Handlungsorientierung)
- **Differenzierung nach Lernhilfen**  
Strukturierungshilfen und Arbeitstechniken nach Diagnose der Lernmöglichkeiten und Leistungsgrenzen der Schülerinnen und Schüler – **vorschnelle Etikettierungen vermeiden, möglichst im Team arbeiten!**

## **(2) Offene Unterrichtsformen**

- **Differenzierung durch Individualisierung**

(Freiarbeit, Wochenplan, Lernstationen, ...)

- **Differenzierung durch projektorientiertes Arbeiten**

(freiere Themenfindung, individuelle Bestimmung des Lernortes, der Sozialform, des Niveaus und des Umfangs eines Produktes)

# (3) Phasen der Übung und des Übergangs zu offeneren Unterrichtsformen

- **Differenzierung durch Zusatzangebote (Quantität)** (Fundamentum / Additum; Lernschleife)
- **Differenzierung durch Niveauunterschiede (Qualität)**
- **Differenzierung nach dem Grad der Selbstständigkeit** (eine Gruppe arbeitet still, eine andere mit dem Lehrer; Experten als Helfer; Hilfekärtchen)
- **Differenzierung durch kooperative Lernformen** (z. B. Lerntempoduell, Partnerpuzzle))



# Austausch in Domänen

- En / Fr
- De / kR
- Ge / Ek / Sk
- Bi / Ch
- Ma / Ph / Sp

# Austausch in Domänen

1. Tauschen Sie sich innerhalb Ihrer Gruppe über Ihre **Erfahrungen** im Bereich „**Binnendifferenzierung**“ aus. Stellen Sie sich gegenseitig **Unterrichtsbeispiele** vor.
2. Wählen Sie ein besonders **gelungenes / interessantes Beispiel** aus, das Sie anschließend im Plenum vorstellen.
3. Diskutieren Sie **Chancen und Grenzen / Probleme** von Binnendifferenzierung.

# Chancen von Binnendifferenzierung

- Anschlussfähigkeit: Integration binnendifferenzierender Maßnahmen in den regulären Fachunterricht
- Steuerbarkeit: Balance von Lehrer- und Schülersteuerung
- Verzahnung von individueller Förderung und kooperativem Lernen

# Grenzen / Probleme von Binnendifferenzierung

- „Etikettierung“ bei Zuweisung differenzierter Aufgaben durch den Lehrer
  - falsche Selbsteinschätzung durch Schüler  
=> keine Förderung des Lernprozesses
- => Verstärkung von Heterogenität
- Komplexitätsfalle: Überforderung für Lehrer und Schüler durch Vielzahl von parallel ablaufenden Prozessen und Entscheidungen

# Grenzen / Probleme von Binnendifferenzierung

- Binnendifferenzierung im Spannungsfeld schulischer Zielkonflikte:

päd. Auftrag einer  
guten Passung von  
Lernangebot und  
Lernbedürfnissen



Selektionsfunktion  
von Schule

individuelle  
Förderung



Standardisierung  
(z. B. VERA 8,  
Poolaufgaben im Abitur)

# Zum Schluss: Ermutigung

- **zum Anfangen / Ausprobieren**
- **zu kleinen Schritten, die größer werden**
  - Vertrauen zur Lerngruppe
  - Möglichkeiten der kollegialen Kooperation nutzen
- **„Räume zu schaffen“ und zu nutzen**

# Literaturliste

- **Boller, Sebastian; Rosowski, Elke; Stroot, Thea (Hrsg.): *Heterogenität in Schule und Unterricht*.** Weinheim und Basel 2007.
- **Brüning, Ludger u. Saum, Tobias: *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Band 1 und 2*.** Essen 2009.
- **Dubs, Rolf: *Lehrerverhalten*.** Stuttgart 2009<sup>2</sup>.
- **Friedrich Jahresheft Nr. 22: *Heterogenität*.** Seelze 2004.
- **Friedrich Jahresheft Nr. 26: *Individuell lernen – kooperativ arbeiten*.** Seelze 2008.
- **Meister, Hans: *Differenzierung von A-Z*.** Stuttgart 2000.

# Literaturliste

- **Paradies, Liane u. Linser, Jürgen: *Differenzieren im Unterricht*. Berlin 2013<sup>7</sup>.**
- **Paradies, Liane; Wester, Franz u. Greving, Johannes: *Individualisieren im Unterricht*. Berlin 2012<sup>2</sup>.**
- **Pädagogik 1 (2006): *Individualisierung*.**
- **Pädagogik 11 (2010): *Binnendifferenzierung konkret*.**
- **Pädagogik 2 (2013): *Individualisierung im Fachunterricht*.**
- **Pädagogik 9 (2016): *Binnendifferenzierung*.**